



Stadtverwaltung Cottbus · Postfach 101235 · 03012 Cottbus

STADT COTTBUS
CHÓŠEBUZ

An die
Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung

DER OBERBÜRGERMEISTER
WUŠY ŠOLTA

Datum

**Anfrage der Fraktion CDU (Registrier-Nr. 97/15 vom 15.09.2015)
an die Stadtverordnetenversammlung Cottbus am 30.09.2015
Thema: Hermann-Löns-Steg**

Geschäftsbereich/Fachbereich
GB Stadtentwicklung und Bauen
FB Grün- und Verkehrsflächen
K.-Marx-Str. 67
03044 Cottbus

Sehr geehrte Damen und Herren,

Zeichen Ihres Schreibens

die Anfrage vom 14.09.2015 beantworte ich Ihnen wie folgt:

Sprechzeiten

Die zuständige Fachverwaltung hat nach gutachterlicher Untersuchung mehrere Varianten untersucht. Diese Varianten wurden im Ausschuss für Wirtschaft/Bau/Verkehr am 11.02.2015 vorgestellt. Der ersatzlose Rückbau ging dabei als wirtschaftlichste Variante hervor.

Ansprechpartner/-in
Herr Semmler

1. Zu welchem Bewertungsergebnis kommt der Gutachter bezüglich der tragenden Brückenteile?

Zimmer

Das Sprengwerk über der Spree ist vor allem an den Einbindungen und Verbindungsstellen geschädigt. Durch fehlenden konstruktiven Holzschutz kann Niederschlag in die Zapflöcher eindringen, staut sich dort und beschleunigt den Zerfallprozess.

Mein Zeichen

Teile von tragenden Elementen (im speziellen die Anschlüsse) und einige Hölzer im gesamten müssen erneuert werden. Dazu ist eine bauzeitliche Unterfangung notwendig, da die Kräfte, welche durch die Hauptträger geleitet werden, nicht innerhalb des Tragwerks umgeleitet werden können.

Telefon
0355 – 61213-4666

Fax
0355

E-Mail
tiefbauamt@cottbus.de

Die bauzeitliche Unterfangung des Sprengwerkes mittels Lehrgerüst, welches in der Spree verankert werden müsste, stellt einen wesentlichen Kostenfaktor dar. Verbleibende, scheinbar gut erhaltene Hölzer stellen ein enormes Risiko dar, da diese in naher Zukunft (3 - 8 Jahre) ebenfalls getauscht werden müssten. Dies gilt vor allem für das spreeüberbrückende Sprengwerk, das nur partiell saniert werden kann.

Die tragenden Elemente des Vorlandsteges sind gesamtheitlich stark geschädigt. Am gesamten Überbau ist der Holzschutz großflächig verwittert, die Bohlenbeläge sind durchgefault. Längsträger, Jochträger, Pfeilerkopfbalken sowie Aussteifungen sind bereichsweise angefault.

Stadtverwaltung Cottbus
Neumarkt 5
03046 Cottbus

Konto der Stadtkasse
Sparkasse Spree-Neiße
IBAN:
DE06 1805 0000 3302 0000 21
BIC: WELADED1CBN

www.cottbus.de

...

Äußerlich kaum zu erkennende Innenfäule an tragenden Bauteilen wurde festgestellt. Durch Staunässe besitzen die Hölzer einen mittleren bis starken Pilzbefall (häufig Eichenwirrling) sowie Moosbewuchs.

Viele Fruchtkörper und Pilzmyzeln sind erkennbar.

2. Welche Aufwendungen zur Sanierung der tragenden Brückenteile wurden durch den Gutachter geschätzt?

Das Gutachten wurde als reine technische Bestandsanalyse (Objektbezogene Schadensanalyse) beauftragt. Ein Instandsetzungskonzept, aus dem genaue Zahlen zu den einzelnen Baugruppen abgeleitet werden können, ist im Umfang des Auftrages nicht enthalten gewesen. Das beauftragte Ingenieurbüro hat, aus eigenen Erfahrungswerten, eine gesamte, über die Brückenfläche anzusetzende Kostenschätzung vorgenommen.

Für die Instandsetzung des Bauwerkes, nach den neuesten Regeln des konstruktiven Holzschutzes als „geschützte“ Brücke mit einer planmäßigen Lebensdauer von 60 Jahren, muss mit Kosten von 1.140,- €/m² gerechnet werden. Es ergibt sich somit schätzungsweise ein Volumen von ca. 540.000,- € brutto. Dazu kommen Kosten für Planung, Lehrgerüst (Sprengwerk über die Spree) und das beträchtliche Nachtragspotenzial.

3. Welche Aufwendungen zur Sanierung der nicht tragenden Brückenteile wurden durch den Gutachter geschätzt?

Es wird auf die Antwort Frage 2 verwiesen.

4. Wann ist der Rückbau geplant?

Der Rückbau soll in der nächsten vergetationsfreien Zeit (Winter 2015/2016) umgesetzt werden. Mittel in Höhe von 150.000,- € wurden im Aufwandshaushalt 2015 dafür eingestellt.

5. Besteht die Gefahr, dass die sportliche und touristische Nutzung der Spree im Brückenbereich verboten oder eingeschränkt werden müsste?

Derzeit besteht keine Gefahr für sportliche und touristische Nutzung der Spree im Brückenbereich. Sollte ein Rückbau im avisierten Zeitraum (Winter 2015/2016) nicht erfolgen, muss das Gefährdungspotenzial jährlich geprüft werden. Je nach Prüfergebnis kann eine kurzfristige Sperrung der Spree im Brückenbereich nicht ausgeschlossen werden.

6. Angenommen, zur Rettung des Hermann-Löns-Steges würde sich ein Brückenverein gründen oder es finden sich zu diesem Zweck Brückenfachleute und interessierte Unternehmer zusammen, würde dann seitens des Baulasträgers eine Abrissalternative unterstützt?

Die zuständige Fachabteilung hat zwei Abrissalternativen geprüft:

- A) Eine vollumfängliche Instandsetzung mit Holz (partiell erneuern der defekten Elemente). Geschätzte Kosten 540.000,- € brutto zuzgl. Planung und bauzeitliche Unterfangung.
- B) Der Überbau (Vorlandsteg) wird durch eine tragende Stahlkonstruktion ersetzt. Als Belag dienen neueste Werkstoffe aus Kunststoff. Das Sprengwerk wird, wie in Variante A, bauzeitlich unterfangen und partiell instandgesetzt. Geschätzte Kosten: 750.000,- € brutto zuzgl. Planung und bauzeitliche Unterfangung.

Der jetzige Zustand ist nicht auf mangelnde Unterhaltung zurückzuführen.

Der aktuelle Schädigungsgrad wurde hauptsächlich durch folgende Umstände hervorgerufen:

- gesamtheitlich fehlender konstruktiver Holzschutz (mangelhafte Planung)
- schattenreicher und standortbedingter Laubbefall mit anschließender Humusbildung
- Verwendung von einheimischen Hölzern
- klimatische Verhältnisse

Eine dauerhafte Lösung wäre nur mit einem Ersatzneubau zu erreichen. Die Instandsetzung der Vorlandstege ist zwar relativ überschaubar möglich, allerdings kann das spreeüberbrückende Sprengwerk aus Holz nicht komplett getauscht werden.

Die verbleibenden und vorgeschädigten Hölzer stellen dahingehend ein erhebliches Restrisiko dar, dass diese in wenigen Jahren ebenso starke Schädigungen aufweisen, so dass eine erneute Instandsetzung notwendig wird. Der treibende Kostenfaktor ist hier die bauzeitliche Unterfangung.

Einheimische Hölzer sind hinsichtlich der Dauerhaftigkeit denkbar ungünstig zu bewerten, da hiesige Schädlinge regelrecht eingeladen werden, das Bauwerk zu zersetzen. Hinsichtlich der Kosten für die Unterhaltung ist eine Instandsetzung negativ zu bewerten.

Zu erwarten ist ein wesentlich höherer finanzieller wie auch personeller Aufwand im Vergleich zu einer Stahlbetonbrücke (Holzschutz, Untersuchung vorgeschädigter Hölzer, Vorlandpflege, Reinigung).

Des Weiteren sind sämtliche westlichen Eingänge zum Tierpark sowie zum Spreeauenpark verschlossen. Der Herrmann-Löns-Steg verdichtet lediglich den Spreeübergang zwischen Kiekebuscher Wehr und Stadtring. Seit der Sperrung vor 2 Jahren sind insgesamt nur 2 Bürgeranfragen dazu bei der Verwaltung eingegangen.

Notwendig wird eine großflächige Rodung der umliegenden Bäume und Sträucher im Vorland, damit die Brücke auch im Winter durch Sonneneinstrahlung trocknen kann (ca. 150m Richtung Süd, 50m Richtung Nord).

Seit Übernahme des Bauwerks durch die Stadtverwaltung Cottbus im Jahr 2003 von der BUGA GmbH betragen die bisherigen Kosten der Unterhaltung 190.000,- €. Damit ist der Steg eine der teuersten Brückenbauwerke in der Unterhaltung in Cottbus.

Hinsichtlich zukünftiger Aufwendungen bei Personal und Unterhaltung, aufgrund der zuvor erwähnten Informationen, kann die Fachabteilung keine Abrissalternative empfehlen.

Mit freundlichen Grüßen

in Vertretung

gez. Marietta Tzschoppe
Bürgermeisterin

Anlage
Schadensbilder

Anlage zur Anfrage StVV 97/15 – H.-Löns-Steg

